

Vorwort

Durch den verstärkten Einsatz wissensintensiver Produkte, Dienstleistungen und Verfahren und die steigenden Aufwendungen für die hierzu notwendigen Know-how-Gewinnungs- und Verwertungsprozesse sowie aufgrund der weitreichenden Möglichkeiten der globalen Informations- und Kommunikationstechnologien hat in den letzten Jahren die Bedeutung des Schutzes geistigen Eigentums in vielen Unternehmen erheblich zugenommen. Ein Indikator dafür ist, dass seit Mitte der 1990er Jahre der Patentschutz in Deutschland und in zahlreichen anderen europäischen Staaten zunehmend in Anspruch genommen wird.

Sehr lange wurde die Materie „Patente“ entweder aus rein rechtlicher Perspektive untersucht, wobei primär formale und inhaltliche Aspekte gewerblicher Schutzrechte in den Mittelpunkt gestellt wurden, oder lediglich untergeordnet im Rahmen technischer Betrachtungen, insbesondere im Kontext des Produktentwicklungsprozesses, erörtert. Auch in der Betriebswirtschaftslehre lassen sich bisher nur relativ wenige umfassende Auseinandersetzungen mit Patenten jenseits ihrer Funktion als eine Markteintritts- oder Imitationsbarriere finden.

Damit in Unternehmen aus Ideen und Entwicklungen auch Wettbewerbsvorteile resultieren, bedarf es aus dem Blickwinkel des strategischen Managements jedoch keiner singularär fokussierten, sondern einer ganzheitlichen Sichtweise. Dies bedeutet, dass nicht nur einzelne, sondern alle oben genannten Gesichtspunkte und vor allem ihre Interdependenzen, beim Management von Gewerblichen Schutzrechten zu berücksichtigen sind. Diese interdisziplinäre Brücke möchte unsere Schriftenreihe schlagen und in jedem Band schutzrechtsrelevante Beiträge aus den unterschiedlichen Fachrichtungen bündeln.

Sie richtet sich gleichermaßen an Wirtschaftswissenschaftler mit den Schwerpunkten Technologie- und Innovationsmanagement oder Unternehmensführung, Rechtswissenschaftler aus den Bereichen Gewerblicher Rechtsschutz und Wirtschaftsrecht, Naturwissenschaftler bzw. Ingenieure in der angewandten Forschung und Entwicklung, Patentanwälte sowie Praktiker, die in patentrelevanten Gebieten in leitender Position tätig sind.

Der erste Band steht im Zeichen des Hyperwettbewerbs. Es zeichnet sich ab, dass dieses von Richard D’Aveni im Jahr 1994 erstmals beschriebene Phänomen heute für immer mehr Branchen charakteristisch wird. Der Beitrag „Der neue Wettbewerb und die neuen Kriege – Eine vergleichende Analyse“ untersucht daher grundlegend, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Entwicklungen des ökonomischen Wettbewerbs und militärischer Konflikte festgestellt werden können und welche Implikationen sich daraus für die strategische Unternehmensführung ergeben. Der darauf folgende Aufsatz „Patentbasierte Strategien zum Einsatz im Hyperwettbewerb“ knüpft an die vorherigen

Überlegungen an und zeigt das weit über eine Markteintritts- oder Imitationsbarriere hinausgehende strategische Potenzial von Patenten. Neben Patenten bieten aber auch andere Gewerbliche Schutzrechte die Möglichkeit, in einer hochdynamischen Umwelt zumindest temporäre Wettbewerbsvorteile zu generieren. Der Beitrag „Wettbewerbsvorteile durch Designschutz – Das neue deutsche Geschmacksmusterrecht“ veranschaulicht dies deutlich. Da die Fähigkeit Patentinformationen zu beschaffen und auszuwerten eine Schlüsseldeterminante für die Steigerung der unternehmensindividuelle Wettbewerbsfähigkeit darstellt, werden danach in dem Aufsatz „Schutzrechtsrecherchen mit den Internetdiensten DEPATISnet und esp@cenet“ zwei Servicedienste vorgestellt und auf ihre optimalen Einsatzbereiche hin untersucht. Abschließend zeigt der Beitrag „Elektrochemische Energiewandler – Branchenrevolutionierende Schrittmachertechnologien“, wie neue Technologien ganze Industriezweige umwälzen und vor fundamentale Veränderungserfordernisse stellen können.

Last but not least möchten wir unseren Dank aussprechen. Dieser gilt allen mitwirkenden Autoren, die sich, trotz ihrer äußerst zeitkonsumierenden Forschungs- und Lehraktivitäten, einem strengen Termindiktat unterwarfen und (fast immer) fristgerecht ihre hochaktuellen Beiträge übersandten. Zudem möchten wir uns für die sehr gute und vor allem unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Team des Deutschen Universitäts-Verlages bedanken.

Andrea Klug
Thomas Tiefel
Ursula Versch